



Haushaltsrede von Ingo Stude für die SPD vor dem Rat der Stadt Drensteinfurt am 13.12.2021

Sehr geehrte Einwohner:Innen von Drensteinfurt,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiter:Innen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter:Innen der Presse,

dieses Stadtparlament ist nun ein gutes Jahr im Amt. Viele neue und auch deutlich jüngere Köpfe prägen die Diskussion. Und das ist gut so, denn es wird Zeit, dass auch Drensteinfurt die über Jahrzehnte eingetretenen, oft allzu konservativen Pfade nun allmählich verlässt. Bei der Vergabe der Straßennamen im „Europa-Frauen-Viertel“ ist dies schon gelungen, wenn auch das Thema Bürgerbeteiligung noch nicht von allen verinnerlicht wurde.

Wir sind inzwischen eine deutlich aufstrebende Stadt. Und auch wenn die gegenwärtige Pandemie die Entwicklungen derzeit allerorts dämpft, hat Drensteinfurt beste Chancen, weiter zu wachsen, weiteres Gewerbe anzusiedeln, den Einzelhandel zu stärken, bezahlbaren Wohnraum für neue Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen – kurz um: eine noch attraktivere Stadt zum Leben und Arbeiten zu werden.

Allerdings, meine Damen und Herren, geht es in einer solch glücklichen Position auch darum, den Entwicklungen und ihren Notwendigkeiten nicht länger hinterher zu laufen, sondern nun ins aktive Gestalten zu kommen. Und das heißt für uns zweierlei:

Erstens geht es um langfristige Strategien, die die Potenziale unserer Stadt erkennen und entsprechend die Schwerpunkte der weiteren Entwicklung aufzeigen und damit das Handeln von Politik und Verwaltung in Bahnen lenkt, um diese großen Chancen Drensteinfurts jetzt zielgerichtet zu nutzen. Die zu klärenden Fragen heißen:

Wo wollen wir eigentlich hin?

Mit unserer Stadt und unserer Stadtgesellschaft?

Die Schlafstadt von Münster kann nicht das Ziel sein. Und deshalb braucht es ab jetzt strategisches Denken und Handeln, das die ganze

Stadt in den Blick nimmt, mit allen Ortsteilen, mit allen Bevölkerungsgruppen, mit Tourismus, Kultur, Bildung und Wirtschaft, und selbstverständlich auch mit Ökologie, Städtebau und Digitalisierung. Ich komme später noch einmal hierhin zurück.

Der zweite Aspekt, der in einer solchen Aufbruchstimmung relevant wird, ist die Frage des Wie.

Wie wollen wir gestalten?

Wie und wofür Verantwortung übernehmen?

Unsere Antwort darauf lautet: Wir wollen gemeinsam gestalten!

Möglichst viele Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg in die Zukunft mitnehmen. Ihnen zuhören und mit Ihnen diskutieren. Nur wer mitreden darf, nur wer mitgestalten darf, wird auch mit Verantwortung übernehmen – Verantwortung für die gemeinsame Stadt, Verantwortung für unser Zusammenleben, für unser Drensteinfurt. Und das heißt: Zusammenarbeit über Fraktionsgrenzen und Ratsmitglieder hinweg. Und das heißt deutlich mehr Bürgerbeteiligung.

Dies als Einleitung, um noch einmal in Erinnerung zu rufen, dass Kommunalpolitik mehr ist, als einzelne Haushaltspositionen zu Kunstrasenplätzen oder Computerausstattungen. Für den vorliegenden Haushalt 2022 bedeutet es, die einzelnen Positionen genau abzuwägen.

Und in den kommenden Jahren gilt es dann, zielgerichtet die Schwerpunkte der Entwicklung zu verfolgen, um die gemeinsamen Ziele zu verwirklichen. Denn eins ist klar, auch in den kommenden Jahren werden wir Prioritäten setzen müssen.

Leider noch nicht die Pandemie selbst, sondern lediglich das zweite Jahr der Pandemie neigt sich nun dem Ende.

Ich selbst habe kürzlich Covid-19 am eigenen Leib erfahren müssen und der Quarantäne wegen einige Sitzungen versäumt. Meinen milden Verlauf sowie den Umstand, dass ich niemanden angesteckt habe, schreibe ich dem Impfschutz zu. Ich rate daher an dieser Stelle noch einmal öffentlich zur Erst- oder Auffrischungsimpfung: Es hilft und nicht nur einem selbst!

So waren auch die diesjährigen Haushaltsberatungen in Drensteinfurt von Corona überschattet. Mehrkosten, die pandemiebedingt für die Stadt entstehen – in 2022 immerhin 1,9 Mio € - dürfen oder besser müssen wir isolieren und haben in ein paar Jahren die Wahl, ob wir die gesamten Kosten in kurzer Zeit oder innerhalb von 50 Jahren zurückzahlen wollen.

In anderen Bundesländern gibt es bessere Regelungen für die Kommunen. Die SPD-Fraktion hofft, dass sich diese Situation nach dem erfolgten Regierungswechsel im Bund und dem bald anstehenden im Land dann auch im Fall dieser „Corona-Hilfe“ hier noch positiv für die Kommunen – und damit auch für den Drensteinfurter Haushalt wandeln wird.

Ohnehin plant die jetzige Landesregierung gravierende Änderungen beim Gemeindefinanzierungsgesetz. Unterschiede in der Finanzausstattung der Kommunen sollen ausgeglichen werden, dafür erhöht die Landesregierung die Geldmittel für die Kommunen, was sich zunächst ganz gut anhört. Allerdings sollen diese Gelder zukünftig als Kredite ausgegeben werden, was bekanntermaßen dann bedeutet – und das ist aus Landessicht der Clou – dass diese Mittel zurückzuzahlen sind. Die Sozialdemokratie will stattdessen einen Konjunkturausgleich – ohne Rückzahlungsverpflichtung: Richtig so, finden wir!

Bei den fiktiven Hebesätzen soll nach dem Entwurf der schwarz-gelben Landesregierung künftig zwischen kreisfreien und kreisangehörigen Kommunen unterschieden werden. Ziel ist eine Verlagerung von über 100 Mio. € vom urbanen in den ländlichen Raum. Mit anderen Worten: Mehr für Sendenhorst und Drensteinfurt zu Lasten von Duisburg und Gelsenkirchen. Das hat mit gerechter Gemeindefinanzierung nichts zu tun, auch wenn es uns zugutekommen würde.

Mit Blick auf unsere aktuelle Haushaltssituation lässt sich im Haushaltsplanentwurf ein Defizit von rund 3,3 Mio. € feststellen. Dafür muss die Ausgleichsrücklage erhalten. Auch im Jahr 2023 zeichnet sich ein ähnliches Bild ab, bevor wir 2024 wieder schwarze Zahlen schreiben können. Ziel der langfristigen Haushaltsplanung muss sein, dass Drensteinfurt ohne ein Haushaltssicherungskonzept und somit ohne äußere Einflussnahme seine Finanzen im Griff behält. Dies sieht unsere Fraktion in der bisherigen und langfristigen Planung gewahrt. Zudem sind wir guter Hoffnung, dass aus Berlin bald ein freundlicherer Wind auch in Richtung der Kommunen wehen wird. Und wahrscheinlich sind wir in diesem Raum mit der Einschätzung nicht alleine...

Die SPD hat einige Anträge zum Haushalt in den Ausschüssen gestellt, auf welche ich nachfolgend eingehen möchte.

Der aus unserer Sicht am weitesten reichende Antrag hat in der Presse bisher wenig Beachtung gefunden. Vielleicht aufgrund der vergleichsweise geringen Summe von 25 T€ im Haushalt. Unter dem Titel „Unser

„Drensteinfurt 2030“ geht es um die Entwicklung eines programmatischen Leitbildes für die Stadt. Mit diesem entsteht ein „ressortübergreifendes“ Konzept für Drensteinfurt und seine Ortsteile.

Ziel ist das Zusammenfassen und Fortschreiben von bestehenden Einzelkonzepten, vor allem aber das Herausbilden von Leitplanken, die unser zukünftiges Handeln in einer komplexen wie chancenreichen Zukunft eine Richtung geben. Mit einem solchen Plan werden wir unserem gemeinsamen Ziel, der Smart-City, näherkommen. Und mit diesem programmatischen Leitbild setzen wir den Einstieg in ein strategisches Handeln von Politik und Verwaltung. Dieser Prozess kann dabei nur gelingen, wenn wir ihn sowohl interfraktionell und ausschussübergreifend, als auch und vor allem mit einer maßgeblichen Bürgerbeteiligung anlegen. Eben getreu dem SPD-Motto GEMEINSAM GESTALTEN.

Und wir sind dabei auf einem guten Weg, denn dieser Antrag wurde bereits von den beteiligten Fraktionen fast einstimmig angenommen. Das macht Hoffnung für einen konstruktiven Prozess.

Unser Antrag auf Verschieben des Rathausneubaus wurde in ähnlicher Form auch von anderen Fraktionen gestellt. Es ist richtig, sich zunächst einer Bedarfs-Analyse zu widmen, um erst im Anschluss daran in die Planung einzusteigen. Der Bedarf für ein barrierefreies, modernes Rathaus in der Mitte der Stadtgesellschaft und für eine moderne, bürger-nahe Verwaltungsarbeit ist vorhanden. Die Realisierung eines solchen Projektes muss aber zunächst in seinen Notwendigkeiten und Bedarfen genauer untersetzt werden. Erinnert sei hier nur an veränderte Arbeitsbedingungen durch Homeoffice.

Unseren Antrag zur Stadtbeleuchtung mit einer sukzessiven Umstellung auf LED-Technik bei gleichzeitiger Prüfung bestehender und neuer Standorte haben wir zurückgezogen, weil es laut der Verwaltung bald im Rahmen einer Neuausschreibung erfolgen soll und damit kein Fall für den Haushalt ist. Das Thema an sich vergessen wir selbstverständlich nicht, verfolgen es weiter und werden die Ausschreibung konstruktiv begleiten.

Willkommensbäume für alle Neubürger:innen wird es aufgrund unseres Antrages bald geben. Nun kann jeder neue Haushalt entweder einen Baum im eigenen Garten pflanzen oder mit der Verwaltung besprechen, an welcher anderen Stelle dies erfolgen kann, wenn es keinen eigenen Garten gibt. Ein kleiner, aber feiner Beitrag zum Klimaschutz.

Eine weitere positive Entwicklung in Sachen Klimaschutz wäre auch mit einer Steigerung des Anteils von E-Fahrzeugen, bei gleichzeitig erfolgreichem Ausbau erneuerbarer Energien zu erreichen. Immer mehr Menschen stellen sich darauf ein. Für Drensteinfurt bedeutet das, mehr E-Ladesäulen in allen Ortsteilen zu schaffen. Wir werden in naher Zukunft hierzu einen Antrag stellen. Dabei sollen bestehende Förderprogramme geprüft und nach Möglichkeit genutzt werden.

Die Verwaltung hat uns im Stellenplan um zusätzliche Stellen gebeten. Unsere Fraktion ist der Meinung, dass zusätzliche Aufgaben wie z.B. das Seniorenbüro auch Zeit und somit Mitarbeiter:innen benötigen. Auch beim städtischen Personal wird es in nächster Zeit darum gehen, im Rahmen einer Organisationsuntersuchung die weitere Personalbemessung genauer zu fassen. Anzunehmen ist durchaus, dass auch hier – blickt man auf Arbeitsbedingungen und Überstundenkontingente – zukünftig einiges passieren wird und muss. Und es wird auch darum gehen, dass die Drensteinfurter Stadtverwaltung für zukünftige Bewerberinnen und Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber bleibt.

Das kann nicht auf dem Rücken des Personalbestandes ausgetragen werden! Erhebliche Überstunden und hohe Arbeitsbelastung haben gute Mitarbeiter*innen in letzter Zeit dazu bewegt, uns zu verlassen. Dass andere Fraktionen hier teilweise abgegriffene Vorurteile gegenüber Mitarbeiter*innen des öffentlichen Dienstes oder merkwürdigen Sätzen wie „mal eben mitmachen“ in die Diskussion einbringen, macht uns fassungslos. Unsere Stadt steht in Zeiten des Fachkräftemangels in harter Konkurrenz zu anderen Arbeitgebern. Wer das noch nicht verstanden hat, lebt in der Vergangenheit. Wir müssen dem nicht nur durch attraktivere Arbeitsbedingungen Rechnung tragen, sondern auch durch eine wertschätzende Kommunikation mit unseren Mitarbeiter:innen. Die Mehrheitsfraktion dieses Rates hat hier erheblichen Nachholbedarf!

Wir haben dem aktuellen Stellenplan zugestimmt, weil wir um derlei Probleme wissen und uns um Verbesserungen bemühen wollen. Und auch hier auf langfristiges Denken setzen.

Ist es Ihnen aufgefallen? Wir haben dieses Jahr auf unseren OGS-Gebühren-Antrag verzichtet, den sie ja alle seit Jahren ablehnen. Selbstverständlich haben wir diese Herzensangelegenheit nicht aus den Augen verloren. Im Kreistag ist die neue Staffelung der Elternbeiträge gerade auch wieder Thema. Der Landrat und seine CDU haben ohne Abstimmung mit anderen Fraktionen oder Elternvertretern eine neue Beitragsstaffelung verabschiedet. Ein Beispiel, wie man es nicht machen sollte. Unsere Hoffnung ruht auch hier auf einem Machtwechsel in Düsseldorf. Dasselbe gilt für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, welche wie erwartet durch die Deckelung zu einem „Windhundrennen“ wird und enormen bürokratischen Aufwand erzeugt.

Besonders kontrovers diskutiert haben wir alle bei den Themen „Grascheplatz“ und „Erlbad-Spielplatz“. Die SPD hat sich bei all unseren Sportplätzen in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde für die Realisierung eines Kunstrasenplatzes und anderer Projekte eingesetzt. Gute Bedingungen für den Sport liegen selbstverständlich auch der SPD am Herzen und das wird auch so bleiben. Die Notwendigkeit, den nicht bespielbaren Grascheplatz umzuwandeln in einen vernünftigen und ganzjährig bespielbaren Platz, haben wir schon vor der Kommunalwahl erkannt und möchten dies auch realisieren. Aufgrund der Umwelt- und Kostenproblematik von Kunstrasenplätzen haben sich bereits andere Kommunen mit alternativen Möglichkeiten befasst. Bevor wir als Kommune, welche sich dem Klimaschutz verschrieben hat, nun eine langfristige Entscheidung treffen, sollen daher die alternativen Möglichkeiten zuvor geprüft werden. Diesem guten Kompromiss auf Basis des FDP-Antrages haben wir gerne zugestimmt.

Der Spielplatz im Erlbad ist ein „Leuchtturm“ unserer Stadt. Unter vielen Aspekten lohnt sich hier schon seit Jahren der durchaus große Aufwand, genauso wie weitere Investitionen. Genau deshalb erfreut es sich auch so großer Beliebtheit und ist ein Anziehungspunkt weit über Drensteinfurt hinaus. Der geplante Zirkus-Spielplatz ist an dieser Stelle eine tolle Erweiterung des Angebotes, auch weil er im Zuge einer Bürger:innen-Teilnahme zustande gekommen ist. Die von der CDU beantragte Streichung der Mittel um die Hälfte käme – wie wir alle wissen – einem Nein zu dem Projekt als solches gleich. Glücklicherweise konnten wir durch die gute Vorarbeit von Rüdiger Pieck auch an dieser Stelle einen Kompromiss finden, der diese sinnvolle Investition – zunächst im verringerten Rahmen - ermöglicht. Schön, dass sich hier auch die Mehrheitsfraktion im Nachgang noch ein Stück bewegt hat.



Insgesamt ist dieser Haushaltsentwurf zusammen mit der perspektivischen Finanzplanung aus unserer Sicht wieder solide und zuverlässig erstellt. Unser Dank gilt hier Herrn Herbst und seinen Mitarbeiter:innen sowie allen weiteren Verwaltungsmitgliedern, die sich auch an den Wochenenden geduldig unseren Nachfragen gestellt haben.

Wir sind davon überzeugt, dass Drensteinfurt gut aufgestellt ist und für die Herausforderungen, aber eben auch für die Chancen der zukünftigen Entwicklung die Weichen im kommenden Jahr richtig stellt. Lassen Sie es uns gemeinsam gestalten.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf zu.

Aus eigener leidvoller Erfahrung mit Covid 19 schließe ich heute mit dem Wunsch: Bleiben Sie gesund und animieren Sie Ihr Umfeld zum Impfen. Dann waren dies hoffentlich die letzten Haushaltsberatungen unter Pandemie- Bedingungen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.